

Chrämers Bote



Das Magazin der Gesellschaft zu Kaufleuten

Erstes JungBott: Vo de Junge für di Junge

Foto: Simon Stähli



Nr. 33, November 2022 • 16. Jahrgang

DR BLICK ZRÜGG

Impressionen
der vergangenen
Anlässe

CHRÄMERS CHOPF

Der zurücktretende
Stubenschreiber
Jörg Zumstein im
Interview

SONSTIGES

Modernisierungskur
für die DC
Bank

BRATTIG

Das Bott am
3. Dezember
im Kunstmuseum

Yleitig

Liebe Gesellschaftsangehörige Liebe Leserinnen und Leser

Pandemie, Klimawandel, Krieg, Energiekrise, Inflation, Rezession: Wenn wir die Zeitung aufschlagen, sehen wir uns mit einem Ausmass an Krisen und Problemen konfrontiert, das wir so noch nie erlebt haben.

Trotzdem: Es war für die meisten von uns ein schöner Sommer! Die Badis verzeichneten Rekordbesucherzahlen, viele waren in den Ferien, teils sogar wieder im Ausland und es fanden so viele Feste und Veranstaltungen statt wie noch nie.

Dieser grosse Wohlstand in unserem Land steht in einem deutlichen Gegensatz zu jenem in anderen, auch benachbarten Ländern. Es gibt viele Gründe, warum es uns trotz widriger Umstände gut geht. Einer der wichtigsten Gründe ist meines Erachtens unser Zusammenhalt in der Gesellschaft; er macht uns resilient, also mental widerstandsfähig. Dazu brauchen wir ein Kohärenzgefühl, also eine Art Urvertrauen, dass wir das Leben gestalten können und die Dinge sich positiv entwickeln. Wir können bis zu einem gewissen Grad Probleme verstehen und zumindest in unserem Bereich beeinflussen, wie beispielsweise den eigenen Umgang mit Energie. Dabei ist es wichtig, dass wir eigenverantwortlich handeln dürfen und der Staat nur dann Vorschriften macht, wenn es zwingend notwendig ist.

Zum gesellschaftlichen Zusammenhalt tragen auch soziale Netzwerke bei. Wir brauchen Menschen um uns, von denen wir uns akzeptiert und getragen fühlen, sei es bei der Arbeit, im Verein oder im Quartier. Ein solches Netz soll auch unsere Zunft sein – für alle, die es wollen und mögen. Dazu tragen unsere Anlässe bei. Die vielen fröhlichen Gesichter auf den folgenden Seiten zeugen davon.

Ich danke allen, die an der Organisation der Anlässe mitgearbeitet und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beigetragen haben. Ich glaube, die Mitarbeit in einer Organisation wie unserer Zunft ist eine lohnenswerte Aufgabe, die zum Kohärenzgefühl und damit auch zur eigenen Gesundheit beiträgt.

Mit burgerlichem Gruss
Hansueli Tschanz, Obmann

debank.ch

5 Nöis

Zweimal musste es verschoben werden, nun hat es endlich stattgefunden: Das erste JungBott für Bern-Bürgerinnen und -Burger, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lernende der burgerlichen Institutionen zwischen 16 und 30 Jahren mit jeweils einer Begleitperson.

6–7 Dr Blick zrüg

Am 8. Juni begaben sich 37 stimmberechtigte Stubengenossinnen und Stubengenossen in den Zunftsaal. Auf den Traktanden standen die Neuaufnahmen ins Stubenrecht, das Protokoll des Herbstbotts 2021, die Rechnung 2021 und die Genehmigung der Nachkredite.

8–9 Dr Blick zrüg

Im Juni ging das ebenfalls zweimal verschobene Bärner Stadtfescht über die Bühne. Die Gesellschaften und Zünfte von Bern luden zum Zmorge ein. Kurze Zeit später fand das legendäre Jugendfest statt. 50 Kinder und Jugendliche kamen auf dem Gelände des burgerlichen Forstbetriebs zur Schatzsuche zusammen.

10–11 Dr Blick zrüg

Was die Angehörigen der Gesellschaft zu Kaufleuten auf dem traditionellen Ausmarsch alles erlebt haben, erzählt uns Peter Mögli in Versform.

12–13 Chrämers Chopf

Jörg Zumstein tritt nach 23 Jahren als Stubenschreiber zurück. Im Interview blickt er auf seine Amtszeit zurück und erzählt uns von seinen Highlights und den Wünschen für die Zukunft der Gesellschaft zu Kaufleuten.

14 Sonstiges

Bei der DC Bank hat sich vieles verändert: ein neuer Look, moderne digitale Lösungen und eine frischere Kundenzone. Nur der Bär im Logo musste nie um seinen Platz fürchten.

15 Brattig

Die Termine zum Vormerken in der Übersicht.

Erstes JungBott: Vo de Junge für di Junge

Zweimal musste es verschoben werden, nun hat es endlich stattgefunden: Am 15. Oktober stieg im Casino Bern das erste JungBott – ein grosses Fest «vo de Junge, für di Junge» initiiert von der Burgergemeinde, organisiert und ausgeführt von der JuBu. Ein Artikel von Lara Gaschen.

Eingeladen waren alle Bern-Bürgerinnen und -Burger, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lernende der burgerlichen Institutionen zwischen 16 und 30 Jahren mit jeweils einer Begleitperson.

Gemüt vom Team der Kitoko People, die durch den Abend begleitet haben.

Es war ein grossartiges erstes JungBott – und sicher nicht das letzte!

300 Junge sind der Einladung gefolgt und haben dabei viel über das vermeintliche «Mysterium» Burgergemeinde erfahren. Vertreten waren zudem alle Institutionen, Kommissionen, Vereine und Verbände der Burgergemeinde Bern.

Unsere Gaumen wurden verwöhnt von der exzellenten Casino-Küche, unsere Ohren von Montis Creation, Eliasas, Opération Zéro und Larataqué und unser



Foto: Simon Stähli



Foto: Simon Stähli



Foto: Simon Stähli

Ds letschte Grosse Bott am 8. Juni 2022

Nach den pandemiebedingten Umtrieben der Vorjahre konnte das Grosse Bott unter weitgehend normalen Umständen wieder ohne Beschränkungen und im vom Stubenmeister hergerichteten Zunftsaal abgehalten werden. 37 stimmberechtigte Stubengenossinnen und Stubengenossen hatten sich eingefunden.

Beitrag von Jörg Zumstein, Stubenschreiber.

Von Interesse war die persönliche Vorstellung von Stéphanie Adamina-Schneuwly, Philipp Probst und Beat Kipfer, welche sich zur Aufnahme in das Stubenrecht angemeldet hatten. Den Dreien war das Gesellschaftsrecht anlässlich des Herbstbotts 2021 zugesichert worden. Nach ihrer Vorstellung legten sie das Gelübde in die Hand des Obmanns ab und wurden anschliessend mit Applaus als Angehörige in das Stubenrecht aufgenommen.

Weil das Grosse Bott nicht mit allzu vielen Traktanden belastet war, über die zu berichten ist, sei den Zunftangehörigen noch einmal das Gelübde vermittelt, welches sie bei Aufnahme in das Stubenrecht ablegen:

Ich gelobe,

in Treue und Wahrheit der Gesellschaft Ehre und Nutzen zu fördern und Schaden zu wenden, die gesetzlichen Pflichten, die Satzungen und Beschlüsse der Gesellschaft zu befolgen, an den Versammlungen des Grossen Bottes, wenn immer möglich, teilzunehmen und überhaupt alles zu tun, was die Gesellschaft von einem treuen Mitglied mit Recht kraft dieses Gelübdes erwarten darf.

Ohne alle Gefährde!

Nach Aufnahme der neuen Angehörigen wurde informiert, dass das Protokoll des Grossen Bottes vom 27. November 2021 vom Vorgesetztenbott genehmigt worden war.



Der Säckelmeister erläuterte sodann die Jahresrechnung 2021 und verteilte den Anwesenden einen Auszug aus der Rechnung. Die Rechnung des Stubengutes schloss bei einem Aufwand von Fr. 435 630.94 und einem Ertrag von Fr. 839 359.25 sowie Abschreibungen auf Liegenschaften von Fr. 373 488.00 mit einem Ergebnis von Fr. 30 240.31. Verschiedene Positionen insbesondere der Liegenschaftsrechnung wurden vom Säckelmeister im Detail erörtert.

Das Armengut verzeichnete bei Erträgen von insgesamt Fr. 41 928.85 und einem Aufwand von Fr. 235 447.75 erneut einen Aufwandüberschuss, im Berichtsjahr belief sich dieser auf Fr. 193 518.90. Der Fehlbetrag muss durch eine weitere Entnahme aus der Spezialfinanzierung in gleichem Umfang ausgeglichen werden.

Mit der Jahresrechnung wurden dem Grossen Bott zwei Nachkredite zur Genehmigung beantragt: zum einen war eben ein Nachkredit im Betrag von Fr. 149 373.15 aufgrund der Mehrausgaben für Fürsorgeleistungen im Armengut erforderlich. Zum anderen führte eine nicht vorhergesehene Sanierung des Holzwerkes im Zunftsaal zu Mehrausgaben von Fr. 13 581.95. Diese Ausgabe war im Voranschlag nicht enthalten.

Die Jahresrechnung und die Nachkredite wurden von den Anwesenden diskussionslos und ohne Gegenstimmen genehmigt.



Gleichzeitig erteilten die Anwesenden den verantwortlichen Organen die Entlastung.

Aufgrund der doch schlanken Traktandenliste und weil auch unter den Varia keine Wortmeldungen von Seiten der Zunftangehörigen erfolgten, konnte der Obmann die Sitzung nach einer Dreiviertelstunde schliessen und zum Umtrunk laden.

Bärner Stadtfescht, 26. Juni 2022

Die Gesellschaften und Zünfte von Bern luden am Sonntagmorgen im Erlacherhof zum «zünftigen Zmorge» ein.



Jugendfest mit abenteuerlicher Schatzsuche

Trotz des nassen Wetters kamen am 20. August 50 Kinder und Jugendliche auf dem Gelände des burgerlichen Forstbetriebs zusammen, um das alljährliche Jugendfest zu feiern – und den Schatz der Piraten-Hohenpriesterin zu finden.



Dieses Jahr hatten sich die Organisatoren des Jugendfestes etwas ganz besonderes ausgedacht: In Crews sollten die Kinder und Jugendlichen einen verlorenen Schatz aufspüren.

Käptens, Schatzmeister und Navigatoren
Alle Mitglieder einer Crew hatten eine bestimmte Aufgabe; der Käpten hielt die Crew zusammen, der Schatzmeister bewachte die ergatterten Goldmünzen, der Navigator führte die Crew von Aufgabe zu Aufgabe und der Quartiermeister sorgte für Recht und Ordnung. Der Späher und der Kampfmeister komplettierten die Crew.



Treibsand, Krokodile und andere Gefahren

Um den verlorenen Schatz zu finden, mussten die Crews viele Rätsel lösen und Herausforderungen meistern. Zum Beispiel mussten sie im Treibsand balancieren, beim Schiessen ihre Zielsicherheit unter Beweis stellen, im Sumpf den Krokodilen ausweichen und sich mit Hilfe einer Flaschenpost aus der Gefangenschaft befreien.



Ein «Gschänklischatz» für alle

Den Schatz haben alle Crews gefunden. Jene Crew, die sich bei den Herausforderungen am besten geschlagen hatte, durfte sich als erstes am Schatz bedienen. Jedes Kind bekam aber schliesslich ein Geschenk als Belohnung für seinen tollen Einsatz. Nach vielen Jahren Pause war somit der traditionelle «Gschänklischatz» in neuer Form wieder eingeführt.



Anschliessend an die Schatzsuche und die Bescherung wurden wir kulinarisch verwöhnt und liessen den Abend mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Ausmarsch 2022: ein Gedicht!

Sehr schön war's – nicht unbedingt das Wetter, aber das Reisli! Was wir am 10. September 2022 auf dem traditionellen Ausmarsch alles erlebt haben, erzählt uns Peter Mögli in Versform.

Gewappnet gegen Sturm und Regen, geschützt auch der Corona wegen ...



... treffen wir am Bahnhof ein und werden schon bald in Gümligen sein.



Und wenn auch ist der Dentenberg von allen Bergen nur ein Zwerg, so geht es doch gar steil hinauf. Das braucht die Kräfte und den Schnauf!



Drum wollen wir bei allem Gehen auch mal rasten und in die Ferne sehen.



Doch bald geht's weiter. Wär' ja gelacht, wenn wir schon hätten schlapp gemacht!



Hätt' Petrus den Vorhang nicht zugezogen, dann sähen wir jetzt den prächtigen Alpenbogen!



Doch unverdrossen geht es weiter, der Himmel trüb, die Sinne heiter.



Nur kurz die Fahrt bis Siloah ...



... wo mir itz gö ga Z'vieri ha!



Der Sturm blieb aus, der Regen auch. Wir genossen das Wandern mit Geist, Herz und Bauch!

Fotos: Peter Mögli | Weitere Impressionen unter: kaufleuten-bern.ch/anlaesse

«Ich wünsche der Gesellschaft, dass sie den Wert der Bürgergemeinde als soziale Gemeinschaft schätzt und schützt.»

Jörg Zumstein tritt nach 23 Jahren von seinem Amt als Stubenschreiber zurück. Im Interview blickt er auf diese lange Zeit zurück und erzählt uns, was seine schönsten Erlebnisse waren und worauf er sich jetzt freut.

Was war Ihre Aufgabe im Vorgesetztenbott?

Der Stubenschreiber ist so etwas wie der Gemeindeschreiber der Gesellschaft zu Kaufleuten. Er ist verantwortlich für die Protokollführung in den Sitzungen, die Einhaltung der Termine, die Beantwortung der eingehenden Anfragen von Zunftangehörigen und anderen Personen, die ein- und ausgehende Korrespondenzen sowie für die Archivierung der Gesellschaftsakten. In den früheren Jahren gehörte auch die Führung des Stimmregisters zu meinen Aufgaben. Heute macht das die Bürgerkanzlei.

Was hat Sie motiviert, sich für die Zunft zu engagieren?

Meine Vorgängerin war Hedy Garraux und ich arbeitete zu ihrer Amtszeit als Anwalt im Büro ihres Mannes Philippe Garraux. Hedy hatte mich richtig mit dem Burger-Virus «infiziert». Es gab damals – mehr als heute – direkte Begegnungen mit Zunftangehörigen, die unser Anwaltsbüro aufsuchten. Gleichzeitig durfte ich erfahren, welche wichtige Rolle die Bürgergemeinde für die Stadt und auch den Kanton Bern spielt; angefangen bei der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in Not bis hin zur Wahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt. Und nicht zu vergessen das grosse Angebot an Wohnungen oder die Pflege des Naherholungsgebietes im Forst.

Was waren Ihre schönsten Erlebnisse als Stubenschreiber?

Da sind die vielen interessanten Berichte von jungen Gesellschaftsangehörigen, die dank des finanziellen Beitrages der Zunft Erfahrungen im Ausland machen konnten. Weil es für diese Berichte keine Vorgaben oder Vorlagen gibt, kamen sie sehr unterschiedlich daher. Betroffen machten mich die Schicksale von Zunftangehörigen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens waren, schwer erkrankten oder andere Schicksalsschläge erlebten. Es war eindrücklich zu sehen, wie direkt und persönlich das Almosnerwesen in der Bürgergemeinde wirkte. Ein weiteres Highlight war die Bildung des sogenannten «Bürgerlichen Sozialtopfes». Dabei handelt es sich um eine Art Rückversicherung für alle Gesellschaften und Zünfte, die wegen ihrer Sozialhilfeleistungen an ihre finanziellen Grenzen stossen. Der «Sozialtopf» ist das

Ergebnis der beharrlichen Arbeit einiger engagierter Bürgerinnen und Bürger und der Bürgergemeinde. Es sind solche Lösungen, die die Bürgergemeinde stärken und ihre Daseinsberechtigung als eigenständiges öffentliches Gemeinwesen begründen. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass die Bürgergemeinde ihre Aufgaben ohne einen einzigen Steuerfranken erfüllt.

Was haben Sie am Amt und an der Gesellschaft besonders geschätzt?

Das Privileg, regelmässig im Zunftssaal, einem der schönsten Räume, zu arbeiten. Die Ehre, neben drei Obmännern auch Susi Bolt, der ersten Frau Obmann der Gesellschaft zu Kaufleuten gedient zu haben. Die Kontakte zu meinen Amtskolleginnen und -kollegen, insbesondere zur Bürgergemeindeschreiberin und ihrem Vorgänger.

Was möchten Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?

Ein paar Akten (lacht)! Und den Wunsch, dass er in diesem Amt ebenso viel Freude erfahren möge, wie ich es durfte. Der ganzen Gesellschaft und den Angehörigen wünsche ich, dass sie den Wert der Bürgergemeinde als soziale Gemeinschaft schätzen und schützen. Denn die Bürgergemeinde lebt von ihren Mitgliedern und davon, dass sich diese für die Gemeinschaft einsetzen.

Worauf freuen Sie sich jetzt besonders?

Dass ich am «Herbstbott-Samstag» zum ersten Mal seit 23 Jahren wieder Skifahren gehen kann statt das Protokoll zu führen.



Zur Person

- 1965 geboren, aufgewachsen in Münsingen, wohnhaft in Gerzensee
- Werdegang: Literargymnasium Kirchenfeld in Bern, Jura-Studium in Bern, nach Patentierung zum Fürsprecher wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stab eines Regierungsrates in Luzern, ab 1996 Rechtsanwalt in Bern, seit 1997 selbständig.

Modernisierungskur für die DC Bank

Ein neuer Look, moderne digitale Lösungen für die Kundinnen und Kunden und eine frischere Kundenzone: Bei der DC Bank an der Schauplatzgasse hat sich vieles verändert. Nur der Bär im Logo musste nie um seinen Platz fürchten. Ein Beitrag von Pascal Mathis.

«Lauben»-Türen und befreiter Bär

Seit kurzem tritt die DC Bank mit einer überarbeiteten Bild- und Farbenwelt auf. Das in der Bankenwelt vielerorts verwendete klassische Rot wurde durch einen gepflegten Bordeaux-Farbton ersetzt und die berntypische Sandsteinfarbe kommt häufiger zum Zug. Sie findet sich denn auch an der Wand im Empfangsbereich wieder. Ausserdem wurden der Schalterbereich und die Beratungszimmer in den Obergeschossen erneuert: Deren Türen haben nun die Form der Berner Lauben. «Vom Bern-Bezug sprechen wir nicht nur, wir leben ihn auch», sagt Bankchef Sacha Ammann. Auch am Logo wurde geschliffen: Der Bär tritt neu filigraner und dynamischer auf. Und befreit – der bisher verwendete Rahmen ist weggefallen.

Übersichtlichere Website und neue Banking App

Die Website wurde komplett erneuert. Stilvolle Videosequenzen begrüßen nun die User, und die Navigation ist übersichtlicher aufgebaut. Zum digitalen Auftritt gehören nun auch ein überarbeitetes eBanking und eine neue Mobile Banking App, mit der etwa Zah-

lungs- und Börsenaufträge einfach und rasch platziert werden können.

Neues Kernbankensystem

Die Erneuerungen haben auch das «technische Herz» der Bank erfasst: das Kernbankensystem. Jede Zahlung, alle Hypotheken und Anlagen, sämtliche Kontoauszüge und unzähliges mehr sind neu im Hintergrund verknüpft. Diese Neuerung wirkt unspektakulär, für die Bank war es aber eine über zwei Jahre dauernde Herkulesaufgabe.

Alles neu? Nicht ganz.

Was hat denn eigentlich nicht geändert? Bankchef Sacha Ammann lacht. «Natürlich der persönliche Kontakt zu den Kundinnen und Kunden.» So wolle man die Kundschaft auch in Zukunft in allen Lebensphasen und noch stärker über Generationen hinweg begleiten. Auch der Bär ist natürlich immer noch da. Wie kein anderes Tier steht er für die Berner Tradition der DC Bank. Ausserdem gibt es im ganzen Land keine weitere Bank, die mit diesem mutigen und schlauen Tier auftritt. Eine Besonderheit, die sich Sacha Ammann natürlich nicht nehmen lässt.

Die Termine zum Vormerken in der Übersicht

Sehen Sie hier, welche Gesellschaftsanlässe demnächst anstehen und tragen Sie noch heute die Termine in Ihre Agenda ein. Die Gesellschaft zu Kaufleuten freut sich auf Ihre Teilnahme.

Herbstbott, 3. Dezember 2022	Das Grosse Bott findet am Samstagmorgen um 10.15 Uhr im Kunstmuseum statt
Neujahrsapéro, 13. Januar 2023	Wir stossen gemeinsam auf das neue Jahr an. Die Einladung mit Details folgt..
Frühlingsbott, 7. Juni 2023	Das Frühlingsbott startet traditionsgemäss um 19.30 Uhr in der Gesellschaftsstube.
Jugendfest, 19. August 2023	Alle Kaufleuten-Kinder mit Jahrgang 2017 bis 2008 sind herzlich eingeladen. Details folgen!
Ausmarsch, 9. September 2023	Die Wanderroute ist noch in Planung. Einladung und Programm folgen.
Herbstbott, 2. Dezember 2023	Das Grosse Bott findet am Samstagmorgen um 10.15 Uhr im Kunstmuseum Bern statt.

P.P.

CH-3400 Burgdorf

DIE POST 

Gutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von CHF 50.– zu gewinnen!

Hauen Sie in die Tasten und schreiben Sie einen Beitrag beispielsweise über Ihren aussergewöhnlichen Beruf, Ihre spezielle Freizeitbeschäftigung, Ihr Reiseerlebnis, einen Anlass unserer Gesellschaft oder ein Thema im Zusammenhang mit der Burgergemeinde Bern. Schicken Sie Ihren Beitrag (ca. 1 500 Zeichen inkl. Leerschläge) bis am 1. März 2023 an die Redaktion: Stéphanie Adamina, Südbahnhofstrasse 10, 3007 Bern, steph@goslow.ch.

Der interessanteste und beste Beitrag wird abgedruckt, und die Verfasserin oder der Verfasser erhält einen Einkaufsgutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von CHF 50.–.

Impressum

Herausgeberin

Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktion

Stéphanie Adamina
Südbahnhofstrasse 10
CH-3007 Bern
steph@goslow.ch

Gestaltung

go slow GmbH, Rico Adamina, Bern
www.goslow.ch

Druck/Vertrieb

Contrastart GmbH, Burgdorf
www.contrastart.ch

Redaktionsschluss

Chrämers Bote Nr. 34, 1.3.2023